Wie Rauch auf dem Wasser

Die Band The Velvet Sundown ist erfolgreich – aber nur ein KI-Produkt.
Ihr 70er-Jahre-Rock findet sich auf immer mehr Playlists von Streamingdiensten.

Auch nicht richtig da: KI-generierte Kollegen von The Velvet Sundown. Gefragt war nach einer Prog-Rock-Band aus den Siebzigerjahren, bestehend aus vier Musikern im Alter von 19 oder 20 Jahren. Quelle: Jan Fischer / KI-generiert

Ganz schön produktiv, die Jungs: Zwei Alben haben The Velvet Sundown in den vergangenen Wochen schon veröffentlicht, ein drittes soll im Juli noch folgen. Noch beeindruckender als ihr Output ist ihr Aufstieg: Niemand hat vorher je von ihnen gehört, aber innerhalb kürzester Zeit schaffte es die Truppe auf mehr als eine Million Hörer auf Spotify. In früheren Biografien auf den Social-Media-Profilen der Band war vom Sänger und „Mellotron-Magier" Gabe Farrow, dem Gitarristen Lennie West, dem „Bass-Synthie-Alchemisten" Milo Rains und dem Perkussionisten Orion „Rio" Del Mar die Rede.

Alleine: Die Band existiert nicht. Die Musik ist, mit menschlicher Unterstützung, von Künstlicher Intelligenz generiert. Lange Zeit war das nicht offensichtlich, auch wenn viele Hörer online diesen Verdacht äußerten. Nachdem ein Sprecher der Band sich als Fake-Sprecher der unechten Band herausstellte, erläutert mittlerweile die Band-Biografie, The Velvet Sundown seien eine „fortlaufende künstlerische Provokation, welche die Grenzen von Autorschaft, Identität und die Zukunft von Musik selbst im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz hinterfragt." Klingt clever.

EINGÄNGIG, SCHMIERIG, SCHNELL VERGESSEN

Cleverer zumindest als die Musik, die dabei herauskommt: Titel wie „Dust in the wind" oder „As the silence falls" klingen wie gefälliger Siebzigerjahre-Rock aus der zweiten oder dritten Reihe. Die Stücke habe zwar Sogwirkung, sind aber wenig visionär und weit entfernt von den großen Prog-Rock-Ideen der Zeit, nach der sie klingen soll. Es ist aber auch – auf fast schon unheimliche Weise – Musik, die man schon einmal gehört haben könnte, aber sich nicht erinnern kann, wo. Ein bisschen schmierig. Wäre die Musik nicht KI-generiert, umgäbe sie nicht die damit zusammenhängende Kontroverse: Sie wäre uninteressant. Vergessen, sobald der Song vorbei ist.

Erfolgreich auf Spotify: The Velvet Sundown hat in sechs Wochen drei Alben herausgebracht. Bildschirmfoto: Jan Fischer

Das wäre sie vielleicht auch, wenn die Band nicht algorithmisch den Nutzern angespült worden wäre: The Velvet Sundown tauchten im automatisch generierten, persönlichen „Mix der Woche" auf, berichteten Spotify-Nutzer, außerdem in diversen von Spotify generierten Gute-Laune-Playlists. Und, um der Ironie die Krone aufzusetzen, auch in der von Spotify generierten Playlist „Vietnam War Music" – auf der ansonsten nur tatsächlich existierende Bands aus den 60ern und 70ern auftauchen. Die Simulation steht gleichberechtigt neben dem, was sie simulieren soll. „Es ist irgendwo interessant und witzig, das zu verfolgen, aber ich weiß nicht, wo das hinführen soll", sagt Kristof Hinz, Schlagzeuger und Honorarprofessor im Studiengang Popular Music der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

SPOTIFY KENNZEICHNET KI-SONGS NICHT

Spotify verpflichtet nicht dazu, KI-generierte Musik als solche zu kennzeichnen. Der Musikstreaming-Dienst Deezer hingegen kennzeichnet von künstlicher Intelligenz generierte Musik und hat eine automatisierte Erkennung dafür gebastelt. Dort schätzt man, dass etwa 18 Prozent der hochgeladenen Musik KI-generiert sei.

Bis 2028, projiziert eine Studie der Vereinigung von Verwertungsgesellschaften CISAC, könnte Musikern ein gutes Viertel ihrer Einnahmen aus Tantiemen verloren gehen, wenn KI-generierte Musik immer verbreiteter werden sollte. Das sei „noch weniger von sowieso ganz wenig, wenn man von jungen Acts spricht", meint Hinz.

WENIGER TANTIEMEN FÜR ECHTE MUSIKER?

Geld muss anders verdient werden. „Der Trend ist, dass live gespielt wird", sagt Hinz. Damit – und mit den damit verbundenen Verkäufen von Merchandise – würden Musiker einen Hauptteil des Geldes verdienen.

Wer hinter The Velvet Sundown steckt, ist bis jetzt unbekannt – nur, dass die Musik aus der Musik-KI Suno stammen soll, scheint gesichert. „Man kann sich als Musiker durchaus mit KI behelfen", sagt Hinz, gerade in seinem Spezialgebiet – Schlagzeug – könne KI „beeindruckend" sein. „Aber irgendwann will das ja auch auf die Bühne, und die Konsumenten wollen einen Bezug zu echten Menschen haben", sagt Hinz. „Und für die KI wird es dann schwierig."

Das Gartenfestival lädt zum Stöbern in historischer Kulisse ein. Foto: ECM GmbH

Karten gewinnen für „Gourmet & Garden"

REGION. Gartenfestival zum Schauen, Genießen und Kaufen: Die „Gourmet & Garden" kehrt zurück auf das Landgut in Wienhausen bei Celle. In dem großen, romantischen Park des historischen Gutshauses am Kloster Wienhausen lassen sich für Garten, Terrasse und Balkon zahlreiche Heil- und Giftpflanzen, Kräuter, Palmen, Seerosen, Orangenbäume, Lavendel und natürlich Rosen entdecken. Internationale Aussteller präsentieren zudem unter anderem alte Steinfiguren, Wasserspiele, handbemaltes Landhausgeschirr, Klangobjekte für den Garten, Feuerschalen, Hängematten, handgetöpferte Terrakotta, exklusive Gartenmöbel, Obeliske, Rankhilfen, handgearbeitete Mode und Schmuckunikate. Feinschmecker können sich auf Blütensalate, Fisch- und Käsespezialitäten, Weine, Fruchtcocktails und andere Köstlichkeiten freuen. Im Rahmenprogramm gibt es täglich Live-Musik an der Gitarre sowie ein Kinderprogramm, bei dem die kleinen Gäste zum Beispiel Blumenketten binden können.

Die „Gourmet & Garden" findet vom 31. Juli bis 3. August auf dem Landgut Wienhausen, Mühlenstraße 8, 29342 Wienhausen, statt. Geöffnet ist Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 10 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

Wir verlosen 20 x 2 Karten für die „Gourmet & Garden". Scannen Sie dafür einfach den hier unten stehenden QR-Code, um am Gewinnspiel teilzunehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sommerfest mit Jubiläen: Johanniter danken ihren Ehrenamtlichen

Über 5.000 Stunden haben die Ehrenamtlichen der sozialen Begleitdienste in Hannover im vergangenen Jahr geleistet. Besondere Auszeichnungen erhielten fünf von ihnen für zehn und 20 Jahre Engagement.

HANNOVER. „Unser ehrenamtlicher Bereich ist etwas ganz Besonderes und wir können jeder und jedem einzelnen nur von ganzem Herzen danken für die großartige Arbeit", sagte Dienststellenleiter Stefan Sawade an die vielen Engagierten gerichtet, die am 20. Juni zum Sommerfest in Hannover-Linden gekommen waren. Sie begleiten Sterbende und ihre Familien, betreuen Menschen mit Demenz, besuchen Senioren, die allein leben oder gestalten Angebote im betreuten Wohnen. All das tun sie rein ehrenamtlich – und mit viel Herzblut und Sachverstand. Mit Speis, Trank und zauberhafter Unterhaltung von Salonmagier TreeMagic drückten die Johanniter ihre Anerkennung dafür aus. „Wertschätzungszeit" nennen sie das.

Wurden für ihr Engagement geehrt: Matthias Winkler (3. v. li) und Ellen Böttcher (re.) für 20 Jahre sowie Bettina Wittenberg (2. v. li.), Kerstin Jaeschke (3. v. re.) und Eugenie Slunsky (mitte vorn) für 10 Jahre Ehrenamt. Dienstellenleiter Stefan Sawade (2. v. re.) und die Koordinatorinnen Jasmin Heinecke (li.) und Anika Jogodzinski (mitte hinten) überreichten Blumen und Ehrenurkunden. Foto: Johanniter/Janna Schielke

EHRENURKUNDEN FÜR JAHRZEHNTE DES ENGAGEMENTS

Besondere Auszeichnungen erhielten Matthias Winkler und Ellen Böttcher für 20 Jahre sowie Bettina Wittenberg, Kerstin Jaeschke und Eugenie Slunsky für jeweils zehn Jahre Mitarbeit im ambulanten Hospizdienst. Stefan Sawade überreichte ihnen Blumen und Ehrenurkunden. Mathias Winkler bedankte sich mit einer musikalischen Einlage. Seine Version des Reinhard May-Klassikers „So viele Sommer" sprach vielen Hospizhelfenden aus dem Herzen: „Lass uns den Sommertag glücklich erleben / wie viele Sommer mag es noch geben".

SONJA HUXOLT: DEMENZKRANKEN EMPATHISCH BEGEGNEN

Professionell unterstützt werden die Frewilligen von einem hauptamtlichen Team unter der Leitung von Jasmin Heinecke. Neben Hospizkoordinatorin Anika Jagodzinski verantwortet seit Anfang des Jahres Sonja Huxolt die Demenzbetreuung - mit viel Leidenschaft. „Das war immer mein Traum", sagte sie mit leuchtenden Augen. Ganz wichtig sei es, den demenziell Veränderten mit Respekt gegenüberzutreten, geduldig und empathisch zu bleiben. „Die Menschen haben ein ganzes Leben gelebt, mit Freude, Wut Trauer und allem, was dazu gehört. Wenn man es schafft, ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, dann hat man etwas richtig gemacht." Ihrem ehrenamtlichen Team vertreut sie dabei voll. „Das sind ganz wunderbare Menschen und es ist wirklich schön, meine Erfahrungen an sie weiterzugeben." Die gelernte Zahnarzthelferin hat bereits in einem Besuchsdienst gearbeitet und sieben Jahre für die Johanniter Mieterinnen und Mieter im Gilde Carré betreut. Dort bleibt sie weiterhin Ansprechpartnerin.

Die Veranstaltung wurde finanziell unterstützt von der Bürgerstiftung Hannover.

JOHANNITER

www.johanniter.de/hannover
Telefon KundenServiceCenter: 0800 / 0 01 92 14 (kostenfrei)